

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 20.

35. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 2113 Stuttgart

Angaben über die Anzahl der...
für die Anzahl der...
gestalteter...
deren Name bei...
Stammung...
bei...
entworfener...

Verleger:
Verantwortlicher...
Städt. Gemeinderat...
Schw. Verleger.

298

Samstag, den 19. Dezember

1914

Wieder rund 2000 französische Gefangene!

Kgl. Oberamt Nagold.
Die Gemeindebehörden

werden auf den im „Staatsanzeiger“ Nr. 297 erschienenen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 11. ds. Mts., betreffend die Übungen der Jugendwehr, aufmerksam gemacht und beauftragt, die dort gegebenen Weisungen zu befolgen.

Den 14. Dezember 1914.

Kommerell.

Erlaß an die Ortspolizeibehörden betreffend Erleichterung der Taubenflugsperre.

Nachdem von den Taubenbesitzern mehrfach Klage darüber gestellt worden ist, daß ihnen durch die vom K. Stabs. Generalkommando verhängte Flugsperre für alle Schläge, deren Tauben der Militärverwaltung nicht zur Verfügung stehen, Verluste an Tauben erwachsen, hat das K. Stabs. Generalkommando die Flugsperre dahin gemildert, daß den Taubenbesitzern in Zukunft gestattet ist, am 1. und 2. jeden Monats die Schläge offen zu halten. Sämtliche Schläge, welche geöffnet waren, sind aber, wie das K. Stabs. Generalkommando weiter bestimmt hat, jeweils noch dem Weidewirtschaft der Sperre einer schärfsten polizeilichen Nachprüfung mit dem Zweck zu unterziehen, etwa in die Schläge eingefallene ermattete Milchrindvieh abzuliefern.

Den 17. Dezember 1914.

Kommerell.

Viehmarkt in Wiltberg am 21. Dez. 1914.

Die Abhaltung des Viehmarktes wird unter folgenden Bedingungen erlaubt:

1. Beginn um 8 Uhr.
2. Für das aufgetriebene Vieh sind Ursprungszeugnisse, von der Dispolizeibehörde ausgestellt, vorzulegen. Vieh ohne solche wird unannehmlich zurückgewiesen.
3. Vieh- und Schweinehändler (auch Landwirte und Metzger, die über den Bedarf ihres Gewerbes hinaus handeln) haben tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
4. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten darf Vieh nicht auf den Markt gebracht werden. Insbesondere ist der Zutrieb verboten aus Herrenberg, Pfäfers, Kuppingen, Haslach, Göttsfeld, Nebringen, Ruffingen, Wiltberg und Nagl.

Stille Kirche.

Wandrer, suchst du Gott? — Du findest Gott allhie. Ohne Gott zu suchen, findest du ihn nie. Hier in dieser Stille, ruhend um dich her, Wird sein Hauch dich segnen, und was willst du mehr?

Suchst du aber, Wandrer, nur dich selbst allein, Sollst nicht minder du willkommen sein. Wer in eigne Tiefen lüchelt, wie ihm geschah, Ist ein frommer Beter und der Gottheit nah.

Suchst du aber Gott und auch dich selbst nicht mehr, Bist des Suchers müd und aller Hoffnung leer — Wandrer, tritt herein, hier hältst du gute Rast, Bist für Gott ein Gast wie jeder andre Gast!

Frans Karl Glinka.

Märchenland.

Jetzt regnet sie wieder, die schlauchtschwere, von tausend Himmelskugeln und lieben Dingen getragene Adverts- gelb, die mit all ihrem Zunder der Kinderwelt von jeder Gebirge. Das Schöne in diesen Tagen ist die graue Stunde, die Zeit zwischen Tag und dem langen Abend. Wohin immer das Leben uns treiben mag, stets werden in stillen Augenblicken, die uns das sonnige Kinderland schauen lassen, diese Dämmerstunden im Vordergrunde sich aufbauen, dunkel, schillernd, erwidern und heilig. Und wir scharen immer von neuem, wie man es damals an uns geseh, die Kleinen und Kleinsten um uns und lassen kreitbare Reden zu Raß steigen, Höner schmetternd erschallen, den d-mischen Wald rauschen und das Böse vernichtet enden. Immer nur das Böse! Darin liegt die Arbeit zur Veredelung, das Schaffen an der Kindeswelt. Und wenn ein besetzter Seufzer, ein kammerfroher Substrat von welchen Kinderlippen das Schöne, Verabschiedungs- und die Nichts geleitet, dann

Die Ortspolizeibehörden der, für den Markt in Betracht kommenden Gemeinden werden beauftragt, die Einwohner besonders auf Ziffer 2 hinzuweisen.

Nagold, 18. Dez. 1914.

Antmann Nagel.

Neue große Verluste der Franzosen. Verfolgung der Russen.

W.B. Großes Hauptquartier, 18. Dez. Antlich. Vormittags. (Tel.) Der Kampf bei Neuport steht günstig, ist aber noch nicht beendet. Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras, sowie beiderseits der Sommes scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Allein an der Sommes verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste betragen noch nicht 200 Mann. In den Argonnen trugen unsere eigenen gut gelungenen Angriffe etwa 750 Gefangene und einige Kriegsgeräte ein. Von den übrigen Teilen der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

An der ost- und westpreussischen Grenze ist die Lage unverändert. In Polen folgen wir demweichenden Feind. Oberste Heeresleitung.

Eine russische Kriegsanleihe in England.

Basel, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer Londoner Meldung verhandelt Rußland mit Londoner Banken wegen der Emission von vierzig Millionen Pfund russischer Kriegsanleihe in England.

General Welitschko gefallen.

Petersburg, 17. Dez. (Priv.-Tel. der Frkf. Zig.) Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ fiel in den Kämpfen um Lody der General Welitschko, der sich vor Port Arthur ausgezeichnet hatte.

bürsten wir überzeugt sein davon, daß hier ein Kern in den Herzen ruht, der, sorgsam gehütet, goldene Frucht tragen wird und daß es einst in kommenden Geschlechtern auch noch Menschen geben wird, die sich nicht fürchten, in das vorübergehende Dunkel mit fester Hand hineinzugreifen und lichtgebende, tätige Gestalten an das Tageslicht zu holen.

In Landstrichen, wo die Erde sich noch in ihrem wenig erschlossenen Jauchebild darstellt, wo nur zum geringen Teil noch das Leben im Sonnenschein des modernen Zeitalters flutet, findet man auch vielfach im Volksgemüt noch ein oft unbefugtes Festhalten an dem Märchen- und Sagenlauben der Väter. In Niedersachsen zum Beispiel, wo Abendsonne und Schatten der Dämmerung im Verein mit grauen Nebelstreifen über Heide und Moor seltsame Bilder in allgem. Fluge streifen lassen, spricht man mit Vorliebe von der Heldin Frau. Wie Leute wollen sie hier und dort haben aufstehen sehen. Jung, beiläufig in ihrer Schönheit und mit flatterndem Haar. Oder der Schäfer, der in der Einsamkeit im Schoße seiner schönen Heimat zum Trümer und Vagter wird, hat die Allrounder, die Märchenfrau, von allen Tagen und zukünftigen Geschicken flüstern hören... Die Märchenfrau! Sie ist immer mit beherztgeschritten, wann das deutsche Volk durch seine Wälder schritt und an seinen Höfen mit den Wellen wanderte oder dem Duff entgegenzog. Wenn, in alien Tagen, trugle Germanen beim Met unter der Eiche saßen, dann wählte sie diese kampfsfrohe Menschen ganz fele Kinder des reines, schönen Landes. — Später sah sie unter der Linde am Dorfbrunn. Auch hier richtete sich sehr die Erde zur Heimat empor, und was sie plauderte, das ist in unseren Volksliedern erhalten und von Geschlecht zu Geschlecht

Die Vertreibung der Russen aus Ober-Ungarn.

Der Frankf. Zig. wird aus Budapest gemeldet: Der Einbruchversuch der Russen im Betsger Komitat, wo sie bis Keresztes, Polena und Dyzatel gelangten, hat mit einem großen Misserfolg gendet. Die Russen traten den Rückzug an, der noch immer andauert. Wir machten viele Gefangene. Unsere Truppen waren gestern bereits bis Solac vorgeückt, ohne auf feindliche Truppen zu stoßen. Auch im Ratamaraer Komitat haben wir die Russen bei Rajbanka geschlagen und die Verfolgung des auf der Linie Keresztes-Deluga stehenden Feindes bis über Mikulicz fortgesetzt.

Der deutsche Flottenangriff.

Amsterdam, 17. Dez. (W.B. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus London: Ein Augenzeuge der Beschließung von Scarborough erklärte, daß die deutschen Kriegsschiffe außerordentliche Kaltblütigkeit und Mut bekundeten. Nichts wies daraufhin, daß es deutsche und nicht britische Schiffe waren. Die Kriegsschiffe fuhren in die Bucht ein und näherten sich den Peers mehr als, soweit man sich erinnern kann, ein Kriegsschiff je getan hat. Einer der ältesten Fischer von Scarborough sagte, daß es keine Losse wagen dürfte, ein Schiff so nahe an die Küste heranzubringen. Ein verwundeter Matrose in Hartlepool erzählte: Sobald die Annäherung des Feindes signalisiert war machten wir uns für das Gesicht fertig, aber das Feuer begann schon, ehe wir den Hafen verlassen hatten. Die Küstenbatterie beantwortete kräftig das feindliche Feuer. Der erste Schuß traf uns gerade als wir den Hafen verließen. Er ging in die Kommandobrücke, tat aber wenig Schaden. Ich glaube nicht, daß unsere Kanonen den Feind erreichten. Unser Schiff wurde dreimal getroffen. Wir flüchteten nach Tees, das wir um 1/2, 11 Uhr erreichten. Ein anderer Kreuzer, der Hartlepool verließ, blieb unbeschädigt.

Amsterdam, 17. Dez. (W.B.) Nach dem bei den hiesigen Zeitungen vorliegenden Meldungen der Londoner Morgenblätter wurde in Hartlepool namentlich das Ostfort beschädigt. Eine ganze Häuserreihe nahe bei der Küstenbatterie ist vernichtet. Viele Bewohner sind unter den Trümmern begraben. Die

Übertragen werden. Das Lied vom Kaulchen deutscher Wälder, vom springenden Bächlein, der Minne Lust und Leid, all die Sänge vom Reiterstod und vom Finden und Weiden, die noch heute Volk und Heer durchs Sein begleiten, haben ihren fernsten Ursprung im Sagenschatz, vom Volk am Dorfbrunn und unter den Kronen deutscher Eichen gesponnen.

Ganz anders als irgendein anderes Volk sehen wir deshalb auch heute noch unsere Krieger in die Schlacht ziehen. Mit einem Glanz des trotzigen Germanentums, das von je her dort sein Leben freudig gab, wenn nach Freiheit und Heimatboden über die Grenze her begehrende Blicke sich richteten. Wir sind bis ins Innerste Kulturmenschen geworden, aber nicht Schonen, sondern Herren der Zeit. Glaube, Sitten und Bräuche wurden anders, das Alle ist gefallen unter dem Ansturm der Wahrheit und des neuen Zeitalters. Aber wenn von den großen Siegen unserer Väteren wir hören, möchten wir von unseren Höhen wieder Flamme schelte ins Land hinabsteigen lassen. Wir sehen im Grotte des Bild wieder, wie im Feuerschein auf den Bergen überkahste Reder gestallten sich aufrichten — ein Sinnbild des Edlen und der Stärke.

Wenn wir in diesen goldenen Märchentagen der Abenteuertage die Welt der Kleinen um uns sammeln, dann wollen wir vor ihren inneren Blicken wieder Flamme schelte entfachen und in deren Schein das Edelste mit der freien Stirn einerschreiten lassen. Einen Siegesfried und einen Trank, die gegen Verrat und Schmach sich wendeten, wollen wir ihnen zeigen. Und die Liebe aufschwimmen lassen zu Volk und Heimat. Den Gedächtern wollen wir aber vornehmlich den Blick richten in den Kreis des Volkes, wo Kultur und Germanentum für dreizehn Silberlinge verateten wurden. Das ist auch Pflicht! Und das Edle und Gute lassen wir liegen in diesen grauen Stunden im Märchenland...

igen Weihnachts-...
Ich bitte um...
Vertreter:
ommerell.
andorf
tags 1 Uhr,
einderat.
en
obungs
n und
esuchs-
ings- u.
schönen
chnung.
ychnaufstalt
erd
bietet frische
Regenbogen-
len,
50 A. an. Be-
an Fächelstet
r werden.
chr. Rentamt.
ued.
gen,
lz- und
erkantf
en 21. Dez. ds.
og), mittags 2 Uhr
r aus dem guteh.
di Abteilung Alter
Bauhangen I. u.
daghangen II. M.
Am. Vapierprügel
Nadelholzbruch.
je mit Stänglein,
30 W.iten.
Rentamt.
elle, quereh. M.
elle, kanft.
f. Anst. H. d. B.
Bücher,
riften und
kalien
r Art
sieht
ttet um
stränge die
aiser'sche
Kunst-
ienhandlung.
sbüchlein
aiser, Nagold.

erste Granate in Hartlepool fiel auf einen großen Gasbehälter, der zerbrach und Feuer fing. Darauf wurde ein kleiner Gasbehälter getroffen. Die ganze Gasanstalt ist zerstört worden. Man ließ sie ausbrennen. Arbeiter wurden nicht getroffen. In Scarborough sind das Grandhotel, zwei andere Hotels, die Kirche, Schule und ein Mädchenheim getroffen worden. Außerhalb der Stadt wurden die Feuerarme am Hafen beschossen und die weißen Häuser der Hafenseite beschädigt.

London, 17. Dez. (W.F.B.) Nichtamtlich wird gemeldet, daß in Scarborough 25 und in Hartlepool 48 Personen getötet wurden. In Hartlepool wurden außerdem 130 Personen verwundet. Durch ein Torpedoboot wurden 7 Verwundete gelandet.

London, 17. Dez. (W.F.B.) Das Pressebureau teilt mit: Nach den letzten amtlichen Berichten wurden in Hartlepool 55 Zivilisten getötet und 115 verwundet.

Der Verlust der englischen Torpedoflotten ist, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, einer Privatmeldung zufolge, weit größer als die Admiralität zugestimmt. Die Funkstation von Scarborough funktionierte noch während des Bombardements, doch erschien keine größere englische Einheit bis die deutschen Kreuzer außer Sicht waren.

Die Kämpfe im Westen.

Ueber neue Kämpfe bei Ypern heißt es in der „Vossischen Zeitung“: Auf der ganzen Linie wird hartnäckig gekämpft. Die Truppenbewegungen nach der Front dauern fort. An der Herstellung der Wege wird ununterbrochen gearbeitet.

Die Verluste der Engländer.

London, 18. Dez. (W.F.B.) Das Pressebureau teilt mit, daß das englische Expeditionskorps bis zum 14. Dez. 3871 Offiziere verloren hat, nämlich 1138 Tote, 2220 Verwundete, 513 Vermisste oder Gefangene. Bis zum 11. Nov. hatte der Verlust 2420 betragen. Die Verlustliste enthält 15 Generale, 108 Obersten, 322 Majore, 1123 Hauptleute und 2803 Leutnants.

Das von deutschen Truppen besetzte Gebiet.

Dem „Verl. Tagebl.“ wird aus Christiania gemeldet: Wie aus Paris berichtet wird, macht der „Matin“ nähere Angaben über die Ausdehnung der französischen Front zwischen Armentières und Lys bis nach dem Col St. Marie in den Vogesen, die in der Luftlinie 440 Kilometer Länge haben soll. Das von deutschen Truppen besetzte Gebiet sei 20100 Quadratkilometer groß. Von Belgiens 29456 Quadratkilometern seien nur noch 40 nicht von den Deutschen besetzt.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse für den Reichskanzler.

Der Kaiser hat dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg einige Zeit nach der Rückkehr von der Ostfront und nach der Reichstagsitzung das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Das französische Gelbbuch.

Berlin, 18. Dez. (W.F.B. Amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das französische Gelbbuch, das erst jetzt eingetroffen ist, hat 150 zum Teil umfangreiche Dokumente zurecht gemacht, um Rußland von dem Vorwurf, den Krieg heraufbeschworen zu haben, rein zu waschen und die Verantwortung Deutschland zuzuschreiben. Auf die Einzelheiten der Veröffentlichung kann erst nach genauer Durchsicht zurückgekommen werden. Es muß aber schon jetzt gesagt werden, daß der im März 1913 dem französischen Kriegsminister zugesandene angebliche deutsche Geheimbericht über die Verstärkung der deutschen Armee, der teilweise die unverdient Aufmerksamkeit der neutralen Presse gefunden hat, nichts weiter als eine plumpe Erfindung ist. Eine amtliche Stelle in Deutschland ist jedenfalls nie mit der Sache befaßt worden. Der Geheimbericht rührt anscheinend von einem französischen Agenten her. Die Veröffentlichung begünstigt, die Klärung zwischen Deutschland und seinen Bundesgenossen herbeizuführen und die Neutralen, namentlich Holland und Dänemark, gegen Deutschland anzuhängen. Wenn in dem Nachwerk als Ziel der deutschen Politik die Herrschaft des Deutschen über die ganze Welt hingestellt wird, so muß gesagt werden: Kein erfahrener Mann in Deutschland hat jemals solche Phantasien gehegt. Lächerlich ist der Versuch, durch amtliche Berichte französischer Vertreter in Deutschland eine deutsche Gefahr für den Weltfrieden glaubhaft zu machen. Es handelt sich hier in erster Linie um Berichte des Militär- und Marineattachés, die offenbar auf Mitteilungen sehr fragwürdiger Agenten beruhen. Wollte die deutsche Regierung ähnlich verfahren, so könnte sie mit dem nötigen Schriftstücken ein dickes Buch zusammenstellen.

Die englischen Räuber.

Aus Airzandien und Kom angekommene Reisende haben bestätigt, daß der gesamte wertvolle Inhalt der Museen von Cairo, Sulak und Helipolis nach Malta und London geschafft wurde. Die römischen Mäler erheben Widerspruch gegen diese Nachricht, die entweder ein reiner Kunstraub oder ein Zugeständnis der Unmöglichkeit der Verteidigung Ägyptens sei.

Württ. Verluste.

Die 93. württembergische Division verzeichnet vom Infanterie-Regiment Nr. 183, vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 245, vom Feldartillerie-Regiment Nr. 65, von der Landsturmartillerie und vom Reserve-Feldartillerie Nr. 93 insgesamt 112 Namen und

zwei gefallen beim, geflohen 9, tödlich verunglückt 2, Schwerverwundet 12, verwundet beim, leichterverwundet 63, erkrankt 11, verletzt 15. In der Gesamtzahl sind 7 Offiziere (gefallen 1, Schwerverwundet 2, leichterverwundet 4) Außerdem werden Verwundungen zu schweren Verletzungen mitgeteilt.

Feld-Artillerie-Regiment Nr. 65, Ludwigsburg.

2. Batterie.
Gefr. Bernhard Braun, Freudenstadt, leicht verw.
Kan. Karl Storz, Herrensberg, gefallen.
3. Batterie.
Kan. Christian Geiger, Alsbach, O.A. Calw, schwer verw.
Leichte Munitions-Kolonne.
Führer Jakob Reich, Weilsberg, O.A. Neuenbürg, leicht verw.
6. Batterie.
Kan. Karl Reich, Weilsberg, leicht verw.

Berichtigungen.

Edm. Johann Hoff, Tübingen, bisher vermisst, war erkrankt.
Edm. Jakob Müller II, Dietzweiler, bisher vermisst, verw.
Edm. Adam Guhl, Hallmangen, bisher vermisst, verletzt.

In dem vorher. Verzeichnisse Nr. 119 und 120 ist angegeben: Ober. Ref.-Inf.-Regt. 16: Inf. Michael Drey, Rdt. O.A. Freudenstadt, verw.

In der vorher. Verzeichnisse Nr. 101 ist verzeichnet: Ref.-Inf.-Regt. 48: Ref. Karl Reichert, Weilsberg, O.A. Freudenstadt, leicht.

In der vorher. Verzeichnisse Nr. 102 ist verzeichnet: Hohenzoll.-Inf.-Regt. 40: Kriegsführer, Johann Schmitzer, Weilsberg, leicht. Ludw.-Inf.-Regt. 109: Wehrm. Ernst Schmidt, Hohenzoll.-Inf. Regt., leicht.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 19. Dezember 1914.

Wir haben einen Held verloren!

So schreibt der Feldwebel jeder Kompanie, bei der ein Sohn unserer Stadt, der Gerber Johann Adolf Kempf, Sohn des Gerbermeisters Friedrich Kempf hier, als er diesem den Heldentod seines Sohnes meldete. Schon eine Zeit vor dieser trübseligen Meldung waren die Leidtragenden vorbereitet, bis ihnen nun schließendlich die unsehlige Gemisheit wurde. Adolf Kempf diente als Landwehrmann bei einem preussischen Regiment. Wie wir aus dem Trauerbrief lesen konnten, begleiteten den Heldentod so menschlich-schöne Umstände, die geeignet sind, die Herbeilicht der Trauerbotschaft zu mildern. Kempf wollte etwas Großes, etwas Mutiges ausführen. Die Kompanie hatte am 29. November einen gewaltigen Vorstoß unternommen, der aber nur z. T. glückte. Der Zugführer Kempf war hierbei als Verwundeter zurückgeblieben. Nach einigen Stunden wurde von den vordersten Gräben aus ein Schüchtern vernommen, das immer näher kam. Ohne sich lange zu besinnen, verließ Kempf seinen Stand, um ihm entgegenzueilen und seinen verwundeten Zugführer zu holen. Doch ihn selbst traf das tödliche Geschick, und er kehrte nimmer zurück. Wie es am nächsten Morgen hell geworden war, sah man ihn tot neben seinem Zugführer liegen. Durch Postboten hat man sich mit dem Trauerbrief verständigt, damit sie beide begraben sollten, ohne durch die Deutschen gestört zu werden. Dies wurde auch von den Feinden getan. Durch Distriktsbefehl wurde die Tat belobt. „Wir haben einen Held verloren!“ sagt der Feldwebel an diese Ausführungen. Wahrscheinlich dieser kleine Zug aus großer Zeit ist ein erschütterndes Bild von Kameradschaftlichkeit, Nächstenliebe und deutscher Treue bis zum Tode. Wir wollen es nie vergessen und das Andenken des gefallenen Helden in allen Ehren halten!

Weihnachtsfeier im Lazarett. Unseren Kriegern ist es nicht vergönnt, mit ihren Angehörigen Weihnachten zu feiern. Das rote Kreuz hatte es als seine Pflicht erachtet, jedem der im Felde stehenden Kriegern ein Weihnachtspaket zu senden. Aber auch die verwundeten Kriegler sollen nicht zu kurz kommen. Das hiesige rote Kreuz sammelt Weihnachtsgaben von jedem Kriegler, der im hiesigen Reservelazarett weilt, eine Weihnachtsfeier zu machen. Aber auch einen Festbraten sollen sie erhalten, unsere tapferen Soldaten, die in heiliger Pflichterfüllung ihrem schweren Dienste nachkommen. So wurde zu diesem Zwecke eine Anzahl Gänse, Enten usw. geordert, die am Montag, 21. Dez., in der Küche des Lazarets im Co. Verelshaus abgekesselt werden wollen!

Siegesfeier der Latein- und Realschule. Gemäß dem Erlaß des Kultusministeriums der Kirchen- und Schulwesen, worin Schulleitern im Zusammenhang mit den Kriegereignissen angeregt werden, sind gefestigt in der Latein- und Realschule ein vaterländischer Akt statt, der dank dem beigesteuerten Zusammenwirken des berg. Vorstandes und der Schüler in allen Teilen als würdevoll bezeichnet werden kann. In sinniger Weise waren Tadel und Wand mit Bildern der zeitgenössischen großen Führer und Helden geschmückt und die beiden Jahrgänge der Anstalt im Vordergrunde aufgestellt. Dem Hauptteil der Feier bildete ein Vortrag von Herrn Reallehrer Bodamer, der an geeigneten Stellen von Gesang und Vorträgen der Schüler unterbrochen war. In seinen Ausführungen hob Herr Reallehrer die Bedeutung des Tages hervor und wußte namentlich ein packendes Bild des zum Nationalhelden gewordenen Hindenburg zu zeichnen, nahm aber im Hinblick auf die beginnenden Weihnachtsferien zugleich Rücksicht auf einen Überblick über all das Große zu geben, das seit dem Beginn der letzten Ferien geschehen ist. Wenn es auch nur eine Wiederholung von Ereignissen war, die längst unaussprechlich auch in die Kinderherzen eingeschrieben sind, so zelten doch die leuchtenden Blicke der Schüler, daß es für alle eine erwünschte Gelegenheit war, in feierlicher Stunde sich Deutschlands Heldentaten in plastischer Zusammenfassung zu vergegenwärtigen. Herr Reallehrer wies im Anschluß daran vor allem auf die Dankeschuld hin, die wir Gott, den Gefallenen, den noch kämpfenden Truppen, unserem Kaiser und all den Führern unserer Zeit schulden. Die Ansprache klang aus in ein dreifaches Hurra

auf unser Heer, den Kaiser und des geliebte Vaterland. Die Vorträge der Schüler waren dem reichen Schatz der seit Kriegsbeginn erschienenen Gedichte entnommen und in passender Weise ausgewählt. (W. Lang trug vor: „Die Schlacht bei Tannenberg“; R. Volk: „Hohelied gegen England“; H. Wagner: „Schwert in der Scheide“; Fr. Kübler: „Deutschlands Söhne“.) Der Gesang des Chorals: „Nun danket alle Gott“ beschloß die schlichte Feier, von der man mit E. Th. Müller wohl sagen kann: Um Helm und Ehre streitet Ein Volk im Schlachtenbrand Davon ein Schatten gleitet Bis tief ins Kinderland. Anschließend hieron marschierten sämtliche Schüler unter Trommeln und Pflöcken durch die Stadt, beim Vorbeimarsch an den Lazarett beglückte Hurras auf die allenthalben aus Fenstern eilenden Leser ausbringen. Nach einem Hoch auf den Helden des Tages, Hindenburg, vor dem Schulgebäude wurde die Feier in die Ferien entlassen, die dieses Jahr mit Rücksicht auf ausgefallene schulische Tage (einige Tage) etwas früher begannen. Sch.

Emmingen. In der am 15. Dezember stattgefundenen Bürgerauswahlwahl haben von 127, samt Ausmarschiertern, Wahlberechtigten 51 abgestimmt. Stimmen haben erhalten: Joh. Georg Martini, alt 48, Johannes Christam, Maurer 43. Neugewählt wurden: Gottfried Krenz mit 31 und Gottlieb Weidbrecht mit 27 Stimmen. Die übrigen Stimmen waren zerstreut.

Reihingen. Aus unserem Ort hat der Krieg auch wieder ein Opfer gefordert; es ist dies der Eschkeferoff Christian Broß, led. Arbeiter, der im Gefecht bei Jandoworde gefallen ist. — Zwei Tapferen von hier wurde das Eiserne Kreuz verliehen, nämlich dem Gefreiten Christian Bauer und dem Reservisten Friedrich Braun. Möge es beiden vergönnt sein, mit ihrer Auszeichnung wohlbehalten in die Heimat zurückzukehren.

Stuttgart. Der Landtagsabg. für Cannstatt, Leonhard Tauscher (Soz.) ist im 75. Lebensjahr gestorben. Tauscher vertrat den Bezirk Cannstatt seit 1900 im Landtag; er war das älteste Mitglied des Hauses. Dem Stuttgarter Gemeinderat gehörte er seit 1905 an.

Stuttgart. Am Donnerstagabend brach in einem Stallgebäude der großen Infanterie-Kaserne in der Rotenbühlstraße ein Brand aus. Ueber die Ursache des Brandes konnte noch nichts sicheres festgestellt werden; vermutlich handelt es sich um Selbstentzündung. Der Schaden ist durch die Vernichtung beträchtlicher Vorräte ziemlich bedeutend. In dem Gebäude selbst ist der Dachstuhl eingestürzt.

Legte telephonische Nachrichten.

Wien, 19. Dez. (W.F.B. Tel.) Amtlicher Bericht vom 18. Dezbr.: Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden auf der ganzen über 400 Kilometer breiten Schlachtfeldfront von Kronau bis zur Dürrenmündung verfolgt. Besten wurden die Russen auch aus ihren Stellungen im nördlichen Karpatenvorland geworfen. Am unteren Donaufließ stehen die Verbündeten im Kampfe mit gequerrichten Nachhuten. In Südpolen vollzog sich unser Vordringen ohne größere Kämpfe. Petrikow wurde vorerst von R. und K. Infanterie-Regiment Nr. 34 und dem Regimentskommandeur Infanterie-Regiment Nr. 31 gestürmt. Die heldenmütige Besatzung von Pzemysl ließ ihre Kämpfe im weiten Vorland der Front erfolgreich fort. Die Lage in den Karpaten ist noch nicht wesentlich verändert.

Stellv. Generalstabchef: Höfer.

Mailand, 19. Dez. (Prio.-Tel.) Der in Guam, einer von Nordamerika besetzten Insel im Stillen Ozean, wegen Kohlenmangels angelandene Deutsche Hilfskreuzer „Norman“ wurde auf Befehl der amerikanischen Behörden abgerüstet.

Zürich, 19. Dez. (Prio.-Tel.) Im Oberelsaß dreht sich der Kampf um die Beherrschung der von Belfort nach Lunz führenden Straße. Bei Saales greifen die deutschen Stellungen wieder auf französisches Gebiet über. Ein größerer Vorstoß von Lunz aus ist gescheitert.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magdeburg, 18. Dez. (Verl.-Blatt.) Die Sächsischen Roggen verkauft von heute ab 1 Pfundstücke zu 20 A., 1 Roggenloble zu 32 A., 1 schwarzer Leib (4 Pfd.) zu 64 A., 1 laute Roggenbrot zu 5 A., während der Kriegszeit.

Der Mehl- und Klebenmarkt ist in Müllingen Odr. Unterkirchberg O.A. Caspary, und in Weilsberg, O.A. Stettin ausgebrochen.

München, 16. Dez. Auf dem heutigen Fruchtmarkt kostete Neuer Dinkel 11.50 A., 11.16 A., 9.70 A.; Haber 11.50 A.; Weizen 15. — A.; Roggen 14. — A. Viktualienpreise: 1/2 kg Butter 1.20 A., 2 Eier 20 A.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 21. — 31. Dez.

Weilsberg 21. Dez. Reimer- und Viehmarkt.

Briefkasten.

Johannes. Der Oberfeldwebel der russischen Armee Nikolai Nikolajewitsch, russischer Großfürst, ist geb. 1858 in Petersburg. Der Jor ist jünger als er und 1888 geboren.

Winterruhe Wetter am Sonntag und Montag.

Vorzugsweise trocken, mild und mild.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 49

Die die Schriftleitung verantwortl. K. Eichers — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Carl Jäger), Magdeburg.

liebe Vaterland.
 reichen Schatz der
 kommen und in
 trug vor: „Die
 Hahnen gegen
 Schelde“; Fr.
 ang des Choral:
 läste Feier, von
 kann: Um Helm
 denbrand Dason
 Vaterland. An-
 ller unter Trom-
 m Vorbelmarsch
 die allenthalben
 d. Nach einem
 mburg, vor dem
 Ferien entlassen,
 schallene Schafste
 n. Sch.

er stattgefundenen
 Ausmarschieren,
 n haben erhalten:
 unnes Ehrsam,
 ed Reiz mit 31
 ren. Die übrigen

der Krieg auch
 der Erfahrungskri
 t bei Sandboorde
 urde das Eisener
 Christian Bauer
 Möge es beiden
 schicksal in die

Canstatt, Leon-
 essjahr gestorben.
 1900 im Land-
 es. Dem Stuhl-
 an.

nd brach in einem
 rne in der Not-
 wache des Brandes
 erden; vermuthlich
 Der Schaden ist
 alte ziemlich be-
 nachricht einge-

riden.

Amlicher Bericht
 ffischen Haupt-
 Kilometer breiten
 ndung verfolgt.
 en Steckungen
 geworfen. Am
 ten im Kampfe
 üßspolen vollzog
 nge. Petrifan
 anterie-Regiment
 g von Preußen“
 Regiment Nr. 31
 ung von Preje-
 Vorland der
 in den Karpoten

abbel: Hier.
 Der in Guam,
 im Stillen Ocean,
 che Hilfskreuzer
 merikanischen De-

Im Oberelsaß
 ung der von Bel-
 et Caalod greifen
 anzösisches Gebiet
 out aus ist ge-

Bericht.

Die Wiederinnung
 zu 20 A. 1 Roggen-
 04 A. sowie Leug-
 nungen Ob. Unter-
 08. Stuhlort ausge-

Frühmarkt laßte
 : Haber 11,00 A.;
 Mehlpreise: 1/2 kg

gegen

markt.

Der zwifischen
 scher Großhändler,
 länger als er und

und Montag.

nd mild.

blatt Nr. 49

ra — Druck u. Ver-

Carl Zaiser, Nagold.

Für Weihnachtseinkäufe
 empfehle ich
**Schirme, Leder-, Glas-,
 Spiel-Waren**
Porzellan- und Haushaltwaren
 und sichere billige Preise zu.
Hermann Knodel, Nagold.



Pferchverkauf
 am nächsten Montag, 21. Dezbr.,
 morgens 8 Uhr, auf der Stadtplatz-
 Kanzlei in Nagold. — Der letzte
 in diesem Jahr!
 Lesungsbüchlein d. G. W. Zaiser.

Nagold.
**Kohlensäure
 und
 Brauslimonade**
 empfiehlt zu jeder Zeit.
Adolf Morlot, Hallerbacherstr.

Erinnerung an die gefallenen Helden.
 Viele unserer tapferen Krieger ruhen bereits in fremder Erde, fern
 der Heimat, oft in Massengräbern, sodaß es nicht möglich ist, das
 Grab des Einzelnen mit Gedenkstein versehen oder mit Blumen schmücken
 zu können. Und doch möchten die Hinterbliebenen so gerne ein Denk-
 mal der Erinnerung an den gefallenen Helden besitzen.
 Hier kann nun das Bild Erfolg schaffen.
 Eine Vergoldung auf Bronsilber, künstlerisch ausgeführt, wie
 solche die photograph. Kunstanstalt von C. Holländer, Nagold, nach
 jeder eingesandten Photographie liefert, kann allen betroffenen Familien
 nur bestens empfohlen werden, zumal die Preise der Kriegslage ent-
 sprechend billigt gestellt sind. Musterbilder liegen in Nagold zur Ansicht
 auf, werden auch gern auf Wunsch Interessenten nach auswärts gefandt.
 Auch sind von Künstlerhand entworfen Gedenkblätter mit Raum zum
 Einleben einer Photographie zum Preise von A. 1.50 zu haben.

Zeitgemässe, patriotische
 Volks- und Jugendschriften, Märchen und Bilderbücher, Klassiker, Koch-
 bücher usw. elegant ausgestattete Sammelmappen für Kriegsjelg., Briefe,
 Gedichte usw., Briefkastetten, Feldpostmappen (5 Bog., 5 Umschl. 10 S.)
 ins Feld oder in die Heimat, Feldpostschachieln, Notizb. m. Kalender,
 prakt. Briefstoschen f. Soldaten, Zigaretten und Zigaretten f. Feldpost-
 packungen, Weihnachts- und Neujahrskarten für unsere Krieger empfiehlt
C. Holländers Buchhandlung,
 Calverstraße.
 Bestellungen Bücher und Lieferungswerke aller Art, Abonnements
 auf Zeitschriften werden jederzeit entgegen genommen.

Neue Höhere Handelsschule Calw.
 i. würt. Schwarzw. Pensionat. Gegründet 1908.
 Bekanntes Institut 1. Ranges.
Real-Abteilung: Klasseige Realschule mit Vorber-
 reitung z. Einjahr-Examen. Ausländer-Kurs.
Handels-Abteilung: 6 monat. Handelskurs, Handels-
 akademie. Prakt. Uebungskontor.
 Ausg. Erfolge — Vorzgl. Verpflog. — Gesunde Höhenlage.
 Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.
 Neuaufnahme 11. Jan. 1915.

Aufruf!
 Nachdem sich in verschiedenen Hamburger Krankenhäusern fort-
 während auch verwundet württembergische Krieger befinden und die
 genauere Herkunft derselben für Besucher nur mit großen Umständen zu
 erfahren verknüpft ist, bitte ich
**Einwohner von Nagold und
 näherer Umgebung**
 die Namen etwaiger Angehöriger in Hamburger Lazaretten mir oder
 meinem Bruder Uhrmacher Günther bekanntgeben zu wollen, damit
 ich oder meine Frau dieselben jeweils besuchen können.
Carl Günther, Direktor aus Nagold,
 Hamburg, Kleiststraße 5.

Nagold.
Zu Weihnachten
 empfiehlt auch heuer eine hübsche
 Auswahl in
**Blatt- und
 blühend. Pflanzen**
 in verschiedenen Preislagen.
 Als Winterschmuck auf
 Gräber bringe mein Lager in
**fertigen
 Kränzen**
 bestens in Er-
 innerung, desgleichen nimmt
 Bestellungen auf
frische Kränze usw.
 entgegen.
Fr. Schuster,
 Handlungsgärtner.

Nagold.
 Zu Weihnachtsgeschenken empfehle
 ich meine
**Davoser Berg-
 Schlitten
 und Skiläufer.**
Ernst Harr,
 Wagnermesser.

München 1913.
**Ehrenpreis und Goldene
 Medaille.**

Parkett-Wichse
 Marke Widder

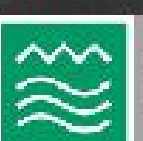
 die allerbeste!
 Niederlage bei
Gustav Heller
 Kolonialwaren.

Frauenarbeitschule Nagold.
**Der neue Kurs beginnt
 am 11. Januar 1915.**
 Es wird Unterricht erteilt in Hand-, Maschinen- und Kleidernähen
 mit dem dazu gehörigen Musterchnitt. Sticken, Wollschaf und jeder
 andern Art weiblicher Handarbeit. Geometrisch und Freihandzeichnen.
 Buchführung, Putzmachen.
 Anmeldungen nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buch-
 handlung und vom 8. Januar ab die erste Lehrerin Fr. Clara Mayer.
Der Vorstand.

Rotes Kreuz.
 Das zu dem **Weihnachtsschmaus** für unsere verwundeten Krieger
 in den Nagolder Lazaretten zugesicherte
Geflügel (Gänse, Enten usw.)
 wollen am Montag, den 21. Dez. d. Jb.,
 in der Küche des Lazarettes im Evang. Vereinshaus
 in lebendem oder geschlachtetem Zustande abgeliefert werden.
 Ich danke allen Gebern herzlichst.
 Den 18. Dez. 1914.
Der Bezirksvertreter:
 Oberamtmann Kommerell.

 **Wildberg.**
Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mö-
 gen mir die schmerzliche Mitteilung, daß unser i. Gatte, Vater,
 Bruder, Schwieger- und Großvater
Karl Wieland, Bahnwärter a. D.
 Veteran,
 heute, den 18. Dezember, abends 9 Uhr sanft in dem Herrn ent-
 schlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten im Namen der Tauernden
 Hinterbliebenen **Maria Wieland, geb. Deuble,**
 mit ihren Kindern.
 Beerdigung Montag, den 21. Dezember, nachm. 2 Uhr.

 **Emmingen, 17. Dez. 1914.**
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem
 Verluste unseres unvergeßlichen, geliebten Gatten, Vaters, Sohnes,
 Bruders und Schwiegersohnes
Friedrich Martini, Jasser,
 der als Landwehrmann im Regiment 246 bei Beclaire den Helben-
 tod für das Vaterland fand, von allen Seiten erfahren durften,
 sagen den tiefgefühltesten Dank.
 Die trauernde Gattin:
Grete Martini mit ihren Kindern,
 der Vater: **Rath. Martini, Staatsstrassenwart,**
 mit Familie.





Jakob Luz,

Vorstadt, Nagold. Tel. 75.

Brachten Sie bitte meine sämtlichen Schau-
fenster in der Vorstadt und Halberbacherstraße.

Die Ausstellung der Spielwaren

jeder Art

ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung
ohne Kaufzwang höflichst ein.

Mein bekannt reichhaltiges Lager
in
Haushaltungsartikeln, Glas-,
Porzellan-, Holz-, Metall- und
Messerwaren, Spiegeln,
Bildern und Rahmen, Schirme,
Stöcken, Pfeifen, Tabak,
Zigarren und Zigaretten
Taschenlampen u. Batterien,
Benzin- und Lantenerzeugnisse,

Schmuck- und Aufstellwaren,
Lederwaren, Rucksäcken und
Wäschesäcken, Hosenträgern,
Toiletteseifen, Schwämmen u.
Kämmen, Bürsten, Schuh- u.
Bodenwische, Kinderstühlen,
Leiterwägelchen und Davoser-
schlitten, Ruhesesseln und
Matten
empfiehlt bei billigst. Preisen.



Nagold, 18. Dez. 1914.

Todes-Anzeige.

Wir erhalten die tief Schmerzhafte Bestätigung, daß unser
lieber unvergesslicher Sohn und Bruder

Adolf Kempf, Gerber,

Landwehrmann beim 75. Res.-Inf.-Reg.,

in Nordfrankreich für unser Vaterland den ehrenvollen Helden-
tod gefallen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

**Friedrich Kempf, Gerbermeister,
und die Geschwister.**

Stadtgemeinde Nagold.



Die bestellten Christbäume

sind am
nächsten Montag
— Thomasciertag — nachm.
1 Uhr im städt. Garten hinter der
staatl. Autohalle gegen Entrichtung
des Kaufpreises abholen. Wer
seinen Christbaum in's Haus ge-
liefert wünscht, hat wie bisher 20 %
Gangsgebühr zu bezahlen.

Lichtiges

Mädchen,

welches im Kochen etwas Erfahrung
hat wird auf 1. Jan. gesucht.
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

In einer Versammlung hiesiger Bäckermeister wurde beschlossen, daß das übliche Weihnachtsgeschenk u. Sonntagsbrezeln in Wegfall kommen,

ferner, daß die 3 1/2 Kreuzerbrezeln ebenfalls wegfallen und an deren
Stelle

5-Pfennig-Brezeln zum Verkauf kommen.

Der Vorstand: Moser.

Herren- und Knaben-Anzüge,

Ueberzieher, Älster,
Bozener Wetter-
Mäntel,

Pelerinen u. Lodenjuppen
in allen Größen, Farben und Fassonen,
zu allen billigen Preisen, ohne Aufschlag.

**Christian
Theurer,**

Herrenkonfektion und Maßgeschäft,
Nagold, Bahnhofstr.

Als passende
Weihnachts-
Geschenke

empfehle ich:

Meine Spielwaren-Ausstellung

mit reichhaltigster Auswahl ausgestattet,

bietet:

Puppen

mit allen Zube-
hörteilen und
in allen Größen.

Gesellschaftsspiele

viele Neuheiten!
Bauspiele,
Kaufläden, Burgen.

Soldaten

und kriegerische
Artikel in allen
Arten.

Christbaumschmuck

in weiß und bunt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet höflich

Carl Pflomm, Nagold.

**Extra-
Angebot**

zu billigen Weihnacht-
geschenken eine Partie

Hemdenflanelle

per Meter
45 50 60 65 70

Wollene Strickgarne,

Trikot, Hemden, Unterhosen, Westen.

**Gottlieb
Schwarz**

Nagold,

Herrenbergerstrasse

**Hemdflanell-
Reste**

sehr billig,

Betttücher

mit kleinen Fäden,
weit unter Preis.

gute Qualitäten,
Westen.

Gasthof zum „Löwen“, Nagold.



Von Sonntag ab und über die ganze Weihnachts-
Feiertage und Neujahr

prima **Bock-Bier** vom Fass,

sowie Bürgerbräu und Spezial in Flaschen

aus der Brauerei Walle-Statgart.

Gute Weine, vorzüglich warme und kalte
Speisen zu jeder Tageszeit. **Fr. Kurlenbauer.**

Schönbrown.

Zwei junge, starke



**Schaff-
Kühe**

samt Kälber

hat zu verkaufen.

Joh. Giffig, Sattler.

Gesangbücher empfiehlt
G. W. Zalsor.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**

Sonntag, 20. Dezember, morgens
1/2 10 Uhr Predigt und abends 1/2 8
Uhr Gesanggottesdienst.
Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.
Seidermann ist freundlich eingeladen.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Zu 4. Advent, den 20. Dezbr.
1/2 10 Uhr Predigt, 5 Uhr Christ-
feier der freiwilligen Sonntagsschule
in der Kirche.

Mittwoch, den 23. Dez. abends
8 Uhr Besuche für das Christfest-
Abendmahl, zugleich Kriegsbet-
stunde.

Freitag, den 25. Dez. Christfest:
1/2 10 Uhr Predigt, Feier des hl.
Abendmahls, 5 Uhr Predigt, Opfer-
morgen- und abends 11 Uhr den Be-
zirksvereinsverein.

Sonntag, d. 26. Dez. Stephanus-
festtag: 1/2 10 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
4. Adventssonntag, 20. Dezember
9 1/2 Uhr Predigt und Amt. (7.40
Uhr dsgl. in Rohrbach). 2 Uhr Andacht.
Seden Abend 7 Uhr Kriegsbetstunde.